

Burg Tierberg

Die Herren von Langenburg ließen die Burg durch einen ihrer Ministerialen, später Arnold von Tierberg genannt, errichten. Später ging die Herrschaft Langenburg auf die Herren von Hohenlohe über. Durch die Errichtung auf der Spitze eines Bergsporns mit steilen Abhängen musste die Anlage auf zwei Seiten nicht befestigt werden. Lediglich nach Osten hin wurde die Burg durch einen tiefen Graben und eine hohe Schildmauer abgesichert. Der steinerne Pallas hatte zwei Schlafgemächer, einen Wohnraum, Aborterker und einen in den Fels gehauenen Keller mit Küche. Der Bergfried ist in die Mauer integriert. Im Keller des Turms befanden sich ein Verlies und eine Zisterne. Vermutlich diente die Anlage der Sicherung der Handelsstraßen in dieser Gegend.

1232/1235 erlangten die Herren von Hohenlohe würzburgisch-bischöfliches Passivlehen an Burg und Herrschaft Tierberg. Damit wurden die Herren von Tierberg zu hohenlohischen Vasallen. Als diese später auswanderten, ging die Burg in den unmittelbaren Besitz der Herren von Hohenlohe über. 1387 verkaufte Ulrich von Hohenlohe Burg und Herrschaft Tierberg an Sigmund von Stetten und den hohenlohischen Vogt von Langenburg Zürch I von Stetten. Doch der Bruder Gottfried III von Hohenlohe widersprach dem Verkauf. Es kam darüber zu Familienstreitigkeiten. Als jedoch 1391 Gottfried III von Hohenlohe vom Oberlehensherren über die Burg Tierberg, dem Erzbischof von Trier, einen Lehensbrief über Tierberg erhalten hatte, klagte er 1398 beim geistlichen Gericht zu Würzburg gegen Sigmund und Zürch I von Stetten auf Herausgabe von Burg und Herrschaft Tierberg. 1402 endete der Prozess durch einen Vergleich, ein neuer Kaufvertrag wurde geschlossen, der mit einem Wiederkaufsrecht zugunsten Hohenlohes versehen war. Als nun die Herren von Hohenlohe 1474 von diesem Recht Gebrauch machten, widersetzten sich die Herren von Stetten und wurden schließlich 1475 von den Grafen von Hohenlohe und ihren bewaffneten Reitern gewaltsam aus der Burg Tierberg vertrieben. Damit begann eine zwanzigjährige Fehde, die als „Tierberger Fehde“ bezeichnet wird. 1489 spielte die Tierberger Fehde auch eine Rolle im großen verfassungsrechtlichen Streit der Kurfürsten gegen den Kaiser um die Reichsreform. 1495 endete die Tierberger Fehde durch eine Berufungsentscheidung des Mainzer Erzbischofs.

Im Dreißigjährigen Krieg erlitt die Burg keine nennenswerten Schäden, obwohl die Gegend stark heimgesucht, zahlreiche Dörfer verwüstet und viele der Bewohnerfamilien vernichtet oder vertrieben wurden. Nur 17 km nördlich Tierbergs tobte 1645 die Reiterschlacht bei Herbsthäusen, bei der die Franzosen des Marschalls Turenne durch die Bayern entscheidend geschlagen wurden. Ab 1699 erfolgten zahlreiche Umbauten.